



EUROPA

Dr. Thomas Schubert

Mitteuropa in Europa

Fotos: S. Floss

// Unter Vorsitz des Landtagspräsidenten Dr. Matthias Röbller traf sich am 2. März 2017 das Kuratorium des Forums Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag zu einer Arbeitssitzung in Moritzburg. Die Kuratoriumsmitglieder aus Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Deutschland erörterten Politik und Gesellschaft in Mitteleuropa und konzipierten die kommende Konferenz des Forums in Bratislava. //

Die Kuratoriumssitzung stand unter dem Eindruck der jüngsten europapolitischen Entwicklungen. Am 1. März 2017 hatte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker das sogenannte »Weißbuch zur Zukunft Europas« der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit diesem Weißbuch regt Juncker die Staaten der EU an, Vorstellungen zu entwickeln, welchen Weg Europa künftig einschlagen sollte. Fünf Szenarien »von bildhaftem Charakter«, so der Kommissionspräsident, sollen dabei auf allen Ebenen, darunter auch in den Regionen, eine breite Debatte über Europas Zukunft anregen. In Szenario 1 hält die EU an ihrem bisherigen Kurs fest und konzentriert sich auf die Umsetzung ihrer Reformagenda. Szenario 2 umfasst die Konzentration der EU auf den Binnenmarkt. Ein drittes Szenario ermöglicht es einzelnen Mitgliedsstaaten, in ausgewählten Bereichen mehr zu unternehmen

als andere EU-Staaten, was einem Europa verschiedener Kerne und Geschwindigkeiten entspräche. Das vierte Szenario sieht die Beschränkung auf wenige Politikfelder vor, die dann aber effizienter behandelt würden, währenddessen andere Zuständigkeiten an die Mitgliedsstaaten zurückgegeben werden. Szenario 5 steht schließlich für eine tiefergehende Integration in allen Bereichen der EU.

Europäische Union greifbar machen

Die Kuratoren des Forums Mitteleuropa nutzten die Gelegenheit und griffen diese Aspekte auf. Besonders die Idee von

einem Europa der verschiedenen Kerne löste eine Diskussion aus, wobei vor allem die Frage, ob Mitteleuropa ein Kern in Europa sei bzw. sein solle/könne, das Interesse der Anwesenden band. Obgleich die Kuratoren keine einheitliche Antwort darauf fanden, kristallisierte sich auf diesem Weg ein Tagungs-

thema für die Konferenz in Bratislava (Slowakei) im Herbst 2017 heraus. Denn mit dem Junker-Papier, so Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, sei schließlich die notwendige Diskussion über die Zukunft Europas eröffnet. Es stehe die Frage im Raum: »Welche EU wollen wir?« Laut Dr. Erhard Busek müsse dabei jedoch beachtet werden, das Thema Europäische Union besser greifbar, für die Bürgerinnen und Bürger zugänglicher zu machen. Man müsse über konkrete Themen sprechen und dürfe



keine bloße Elitendiskussion über Europas Zukunft führen. Deshalb gelte es, so die Kuratoren, gut fassbare Inhalte für die kommende Konferenz zu finden, über die sich dann auch die europäische Gesamtentwicklung erschließen lasse.

Wirtschaft und Infrastruktur als Thema

Auf den vergangenen Veranstaltungen des Forums Mitteleuropa schwang bereits eine Thematik immer wieder mit, die sich

diverser Anläufe zur Renationalisierung. Das Feld der konkret zu erörternden Aspekte ist somit weit: von den wirtschaftlichen Kooperationen und Synergien über Konkurrenzen und Abhängigkeiten bei der Regional-, Infrastruktur- und Energiepolitik bis hin zum Verhältnis von Ökonomie und Ökologie in Mitteleuropa. Vor diesem Hintergrund soll dann auch die Gesamtentwicklung in der Europäischen Union beleuchtet und eine Antwort auf die Frage gefunden werden, ob Mitteleuropa als ein Kern in Europa gesehen werden



dafür bestens eignet und die daher Hauptgegenstand der nächsten Konferenz sein soll: Mitteleuropas Wirtschaft und Infrastruktur in Europa. Wertschöpfung und Handel im mitteleuropäischen Raum sind als Ergebnis jahrelanger Bemühungen um einen Binnenmarkt in erheblichem Maße untereinander vernetzt. Dies eröffnet viele Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren – gerade in Zeiten einer krisengeplagten EU und

kann bzw. wie es als ein solcher Kern die EU beeinflusst und verändert. Das Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag, darüber waren sich die Kuratoren einig, müsse neben mehr Wirksamkeit auch größere Sichtbarkeit entfalten. Die Themenwahl für die kommende Tagung in der wirtschaftsstarken Region Bratislava trage dem genauso Rechnung wie die neue Website des Forums Mitteleuropa.



EUROPA

Website des Forums Mitteleuropa im neuen Gewand

Ab sofort gibt es unter www.forummitteleuropa.eu alle Informationen, Akteure, Bilder und Videos rund um das Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag. Sie können sich über Idee und Anspruch des Forums informieren, die Kuratoren kennenlernen, Neuigkeiten erfahren und die vergangenen Konferenzen Revue passieren lassen.

Im Bereich Publikationen finden Sie zahlreiche Reden, Artikel und Dokumentationen rund um das Forum und das Thema Mitteleuropa, die Sie in virtuellen Blätterkatalogen betrachten können.



www.forummitteleuropa.eu



Foto: S. Floss

Besuch des Vorsitzenden des Sejmiks der Woiwodschaft Lubuskie (Polen)

Der Präsident des Sächsischen Landtags empfing am 9. März 2017 den Vorsitzenden des Sejmiks der direkt an Sachsen angrenzenden Woiwodschaft Lubuskie (Polen), Czesław Fiedorowicz, im Ständehaus. In dem Gespräch betonten beide

Präsidenten die große Bedeutung eines vertrauensvollen Verhältnisses und erörterten, wie die Kooperation zwischen beiden Parlamenten im Jahr 2017 durch bilaterale Projekte wie Arbeitstreffen oder Delegationsbesuche intensiviert werden kann.